




Restaurant Cafe  
**Zur Brücke**  
 Geambli

# Projektmit- arbeiterInnen 50+



Erfolgsquote von  
 über 80 Prozent  
 Seite 5



Niederschwellige  
 Anlaufstelle  
 Seite 6

der KORB  
 Vöcklabrucker Sozialmarkt

Räumliche  
 Veränderungen  
 Seite 4



Hans Übleis  
Vorstandsmitglied

Sozialzentrum im Internet

[sozialzentrum.org](http://sozialzentrum.org)



Gertrude  
Panuschka



Denise  
Hauser



Christine  
Schilcher



Oliver  
Hueber



Michael  
Hinterberger

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Das Sozialwendfeuer des Armutsnetzwerkes Vöcklabruck wird zur Tradition. Alljährlich treffen sich sozial Engagierte im alten Krankenhaus/Hatschekstiftung um sich gegenseitig zu bestärken und zu ermutigen. Wir wollen gemeinsam in Erinnerung rufen: Das Humane, das Gerechtere im gesellschaftlichen Miteinander musste zu allen Zeiten errungen werden. Nur wer sich in der Sozialgeschichte unseres Landes nicht auskennt kann glauben, dass soziale Errungenschaften selbstverständlich sind.*

*Wie immer berichten wir im Horizont über die not-wendenden Dienstleistungen in unseren Arbeitsfeldern des Vereins Sozialzentrum Vöcklabruck. Diesmal berichten wir auch von einer Reise ins Herkunftsland der Menschen die auch in Vöcklabruck betteln. Und von ihrer schier aussichtslosen Lebenssituation. Wir wollen Wahrnehmen statt Wegschauen. Und aushalten lernen, dass es keine einfachen, schnellen*

*Lösungen gibt.*

*Die Globalisierung lässt uns weltweit näher zusammenrücken. Medien machen es möglich, dass die Welt zum Dorf wird. Und in der Welt ist Krieg, Hunger, Vertreibung, Flucht traurige Realität. Diese Welt – täglich medial konsumiert – da kann einem schon angst und bange werden. Was tun – um selber nicht von Angst, Verdrängung, Ohnmacht und Resignation überwältigt zu werden. Mir hilft der sicherlich plakativ wirkende Spruch: Lieber ein kleines Licht anzünden als über die große Finsternis zu jammern. Ich hab auch schon erlebt wie schön ein Lichtermeer sein kann.*

*Darum ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig im sozialen und politischen Engagement bestärken. Um uns und unserer Kinder willen ist es wichtig, dass solidarisch handeln kein Fremdwort wird.*

*Mit der Bitte uns weiterhin zu unterstützen und den besten Wünschen für erholsame Sommertage verbleibt ihr*

**Hans Übleis**

### Mitarbeiterinnen

**Gertrude Panuschka** beendete Ende April ihr Dienstverhältnis. Wir danken ihr für ihr Engagement, ihre fachliche Kompetenz und ihre Verlässlichkeit und wünschen alles Gute im „(Un)Ruhestand“.

Ihren Tätigkeitsbereich übernahmen **Denise Hauser**, die aus der Elternkarenz zurück gekommen ist, sowie **Christine Schilcher**, die nun für das Elisabeth-Stüberl verantwortlich ist.

### Mosaik-Team

### Neue Zivildienner

Mein Name ist **Oliver Hueber**, ich bin 21 Jahre alt und wohne in Schwanenstadt. Nachdem ich im Februar 2015 meine Lehre zum Papiertechniker in der UPM – Steyrmühl abgeschlossen habe, bin ich seit dem 1. April Zivildienner im „Mosaik“. Die Arbeit

gefällt mir sehr gut und ich konnte bis jetzt auch schon einige neue Erfahrungen sammeln. Ich hoffe, ich kann mit meiner Arbeit vielen Menschen helfen die in eine Notlage geraten sind und einiges für meinen eigenen Lebensweg mitnehmen.

Mein Name ist **Michael Hinterberger**, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Seewalchen. Vor meiner Zeit im Korb habe ich eine Lehre zum Prozessleittechniker in der Lenzing AG gemacht, die ich im Juli 2014 abschloss. Ich habe mich für den Zivildienst im Korb entschieden, weil ich die mir gesetzlich vorgeschriebene Zeit sinnvoll nutzen möchte. Es war und ist mir wichtig, dass diese Arbeit auch wirklich denjenigen Menschen hilft die es nötig haben.





## Zuversicht trotz Arbeitssuche

### ProjektmitarbeiterInnen 50+ in der „Brücke“

#### Aktuelle Daten zu Arbeitslosigkeit mit 50+

Im Mai 2015 waren bundesweit 29.293 Personen als langzeitarbeitslos und 107.983 Personen als langzeitbeschäftigungslos registriert. Beide Personengruppen sind länger als 365 Tage beim AMS als arbeitslos gemeldet, wobei bei Langzeitbeschäftigungslosigkeit der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt als besonders schwierig eingeschätzt wird.

Von diesen genannten Personen sind wiederum mehr als ein Viertel älter als 50 Jahre. (Quelle: bvd Austria, Daten, Fakten & Definitionen zu Arbeitslosigkeit, Juni 2015)

Aus diesem Grund werden zukünftig in der Brücke vermehrt Personen dieser Altersgruppe in ein Dienstverhältnis übernommen.

#### Trotz Langzeitarbeitslosigkeit zuversichtlich

Immer wieder berichten uns ProjektmitarbeiterInnen über ihr Gefühl der Machtlosigkeit und den schmerzenden Verlust der Selbstbestimmung in der Rolle als BewerberIn auf Arbeitssuche.

In dieser Situation können folgende Fragestellungen hilfreich sein, damit die Kraft und Zuversicht für die Zeit der Arbeitssuche bestehen bleibt:

Welche Bereiche meines Lebens kann ich in meiner aktuellen Situation selbst gestalten, selbst bestimmen? Welche Handlungsspielräume habe ich? Wie und womit verbringe ich meine freie Zeit?

Was wünsche ich mir für meine Zukunft? Was kann und möchte ich selbst verändern und welche Fähigkeiten helfen mir dabei?

Wie verschaffe ich mir Selbstbestätigung und Erfolgsgefühle, auch ohne Job?

Wodurch identifiziere ich mich in meinem Leben, außer durch Erwerbsarbeit?

Wie bleibe ich in Bewegung und in

Kontakt mit meinen Mitmenschen? Wie kann ich meine Kreativität ausleben und stärken?

Wenn ich körperliche Einschränkungen habe, was kann ich trotzdem noch an Arbeitsleistung anbieten?

#### Viele Klischees

Diese Fragestellungen betreffen natürlich genauso arbeitssuchende Personen in jüngerem Alter. Das Thema „Alter“ und „älter werden“ wird von sehr vielen Klischeebildern geprägt. Wir haben heute unterschiedliche Vorstellungen, wie „Mann“ und „Frau“ sich im Alter fühlt, was noch möglich ist und was nicht.

„Die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit eines Menschen kann sich im Laufe eines Lebens sehr individuell verändern und ist u.a. von der genetischen Veranlagung, den Lebensbedingungen, dem individuellen Lebensstil und der inneren Haltung abhängig.“ (Quelle: elderly people, www.improweise.at)

Und dann könnte man auch noch den Faktor „Glück“ hinzufügen. Der österreichische Theologe und Philosophieprofessor Clemens Sedmak, erwähnt in seinem Aufsatz „Resilienz und Arbeitslosigkeit“ den Denkansatz, dass man von „politischem Glück“ sprechen könnte, wenn man über einen guten Arbeitsplatz verfügt und sich nicht in der Situation befindet, Arbeit suchen zu müssen.

In diesem Sinne noch folgendes Zitat:

*„Die Welt ist voll brauchbarer Menschen, aber leer an Leuten, die den brauchbaren Mann anstellen“ (Johann Heinrich Pestalozzi 1746 - 1827, Schweizer Pädagoge und Sozialreformer)*

**Sandra Spack**



Claudia Pachinger (Büro)

Marina Haring (Küche)

Helga Aichhorn (Service)

Margit Malzner (Service)

Markus Mayr-Stritzinger (Service)

Sandra Spack (Sozialbetreuung)

Johann Brandstätter (GF u. Küche)

v.l.

#### Wochenmenüplan

Den aktuellen Wochenmenüplan finden Sie auf der Homepage des Vereines Sozialzentrum:

**[www.sozialzentrum.org](http://www.sozialzentrum.org)**

auf Wunsch faxen oder mailen wir Ihnen diesen auch gerne zu:  
Tel. 07672/72266

Mail: [zur.bruecke@asak.at](mailto:zur.bruecke@asak.at)





Gabriele Brandstetter  
Birgit Schrank  
Sabine Buchmayer  
Gabriele Dirisamer  
Ulrike Hödl  
v.l.



Im Rahmen ihrer Bezirkstour besuchte LR Getraud Jahn dieses Mal den „Korb“. Sie zeigte sich beeindruckt von der Größe und ausgezeichneten Organisation unserer Einrichtung.

v.l.: Nikolaus Höfler, LR Getraud Jahn, Karl Gruber, Dr. Waltraud Schobermayr, Franz Seyringer, Vize-Bgm. Alois Schrattecker

## Zivildienst im Korb

Der Zuweisungstermin 1. April 2016 ist noch zu vergeben – interessierte Anwärter bitten wir sich zu melden (07672/90921 oder: [derkorb@sozialzentrum.org](mailto:derkorb@sozialzentrum.org))

## KundInnenzahl steigt weiter

### Neues Lager - Räumliche Veränderungen

Bei der Eröffnung im Mai 2006 standen uns für das Lager, Büro und Geschäft nicht mehr als 116 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Nach der Übersiedlung im Mai 2009 in das Untergeschoss des Stadtsaales konnten wir 278 m<sup>2</sup> nutzen und waren davon überzeugt, dass wir nun ausreichend Platz zur Verfügung hatten. Doch der „Korb“ entwickelte sich weiter und schon bald wurde der Platz wieder zu knapp. Die Vorstandsmitglieder entschlossen sich dazu, ein weiteres Lager anzumieten. Die neuen Räumlichkeiten liegen ebenfalls im Untergeschoss des Stadtsaales und erlauben uns, das Lager komplett auszulagern und aus dem „alten“ Lager Arbeitsflächen für die Mitarbeiterinnen der Waren-

übernahme zu schaffen. Da der alte Arbeitsraum dann nicht mehr benötigt wird, können wir diesen ins Geschäft integrieren und somit die Verkaufsfläche vergrößern. Um eine weitere zusätzliche Verkaufsfläche zu bekommen, müssen wir aber leider auch die Café-Ecke auflösen.

Am Dienstagvormittag und Donnerstagnachmittag befinden sich in den ersten eineinhalb Stunden zwischen 20 und manchmal sogar 30 KundInnen in unserem Markt. Durch den zusätzlichen Platz und der Optimierung des Durchflusses hoffen wir die Gesamtsituation entschärfen zu können.

**Gabriele Brandstetter**

## „Mein sozialer Warenkorb“

### Drei weitere Partnerbetriebe

Seit Jänner 2015 kamen drei weitere Partnerbetriebe als Anbieter für den sozialen Warenkorb dazu. Im gesamten Bezirk gibt es somit 23 Märkte.

„Der Korb“ ist begünstigter der nachfolgenden Märkte: ADEG Bader, Steinbach am Attersee; ADEG Bachleitner, Lenzing; BÄCKEREI Leeb, Gampern; BÄCKEREI Neudorfer, Zell a.P.; BÄCKEREI Oberndorfer, Seewalchen; BÄCKEREI Prünster, Aurach; BÄCKEREI Trausner, Gampern; INTERSPAR Varena, Vöcklabruck; KAUFHAUS Gruber, Ottnang; KAUFHAUS Rabler, Lenzing; MINIMARKT, Vöcklabruck; SPAR Geretsschläger, Timelkam; SPAR Kaltenbrunner, Ottnang; SPAR Kronlachner, Wolfsegg; SPAR Reifetshammer, Weyregg; SPAR Schmidhammer, Ampflwang; UNIMARKT Leitner, Schörfling;

Die restlichen sechs Märkte geben ihre Warenspenden an die Sozialmärkte Mondsee und Vöcklamarkt ab. Über die Aktion „Mein sozialer

Warenkorb“ wurden von November 2012 bis 31.3.2015 bereits 12.932,85 Kilogramm Lebensmittel gespendet.

Der „Eine Welt Kreis“ aus Timelkam hat uns mit einer Warenspende in der Höhe von 400 Euro unterstützt.



v.l. Zita Grabner, Katharina Vogl, Margarethe Lechner, Karin Klement, Maria Ertl, Renate Hangler, Brigitta Steiner, Josefine Schatzl.

Auf unserer Homepage finden Sie Spendenübergaben, Sammelaktionen und alles Aktuelle: [www.sozialzentrum/sozialmarkt/korb](http://www.sozialzentrum/sozialmarkt/korb)



## Erfolgsquote von über 80 Prozent

### „Mosaik“ führend in der Delogierungsprävention

Mit 310 Haushalten in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden (Planungsraum Salzkammergut) ist die Wohnungslosenhilfe Mosaik die Einrichtung mit den meisten Betreuungen im Jahr 2014. Zum Vergleich: Im Zentralraum Wels wurden im Vorjahr 202, im Mühlviertel 193, im Zentralraum Linz 187, im Innviertel 149 und in der Region Pyhrn-Eisenwurzen 95 Haushalte von Wohnungslosenhilfeeinrichtungen betreut.

### Fachgremium des Landes

Insgesamt waren es in Oberösterreich 1136 Haushalte. Diese Zahlen

wurden beim Fachgremium Wohnungslosenhilfe von der Sozialabteilung des Amtes der OÖ Landesregierung Ende Mai präsentiert.

### Erfolgsquote

Die „Erfolgsrechnung“ bei der Wohnungslosenhilfe Mosaik ist sehr erfreulich. Bei 83 Prozent der Haushalte konnte die Betreuungsleistung positiv abgeschlossen werden, d.h. die Wohnung wurde gesichert oder eine neue, leistbare Wohnung angemietet.

Stefan Hindinger

**Stefan Hindinger**



Stefan Hindinger  
Sylvia Six  
Claudia Seyringer  
Peter Junger-Kern  
Christine Schilcher  
Tanja Ebner  
Thomas Winter  
Sarah Kristitz  
Denise Hauser  
Josef Stürzlinger  
Ingrid Ulrich  
v./.

## „Wo kein Ziel ist, ist auch kein Weg“

### Ein Notschlafstellenbewohner erzählt

Immer wieder kommen junge Erwachsene in die Notschlafstelle: Ohne Ausbildung, ohne Beschäftigung. Ohne Perspektive. Rasche Lösungen sind kaum möglich. Immer wieder gibt es Rückschläge. Es braucht Zeit für Vertrauensbildung und einen langen Atem, bis es gelingt, eingefahrene Muster zu verlassen. Ein Notschlafstellenbewohner erzählt:

*Als ich 17 Jahre alt war, begann ein schwieriges Kapitel meines Lebens. Meine Mutter verstarb. Ich musste meinen Hund hergeben und hatte kaum Freunde. Ich bekam Depressionen, die in einem Selbstmordversuch gipfelten. Krankenhausaufenthalte (Psychiatrie) folgten. Mit 18 Jahren war ich zum ersten Mal obdachlos. Jahrelanges Durchschlagen mit Gelegenheitsarbeiten in verschiedenen Berufen und Orten folgte. Ohne Perspektive und ohne Selbstbestätigung beging ich auch Wege außerhalb der Legalität.*

*Irgendwann, vor rund zwei Jahren bekam ich mein Leben in den Griff.*

*Ich hatte eine Wohnung, machte den Führerschein und hatte ein Auto. Dann kam die Freundin, die mir all das wieder nahm - mit Lug und Betrug und falschen Versprechungen. Ich war der Idiot, der auf diesen Dreck rein fiel. Es dauerte nicht lange und wir waren obdachlos. Ich war in einen Menschen verliebt, der nicht alleine sinken wollte. Als wir schließlich in der Notschlafstelle in Vöcklabruck landeten, ergriff sie die erste Möglichkeit sich alleine zu retten.*

*Ohne Hilfe von den Sozialarbeitern wäre ich endgültig zerbrochen. Denn, wo kein Ziel ist, ist auch kein Weg. Ich habe nun eine Übergangswohnung bekommen, schaue nach vorwärts und versuche Schritt für Schritt mein Leben wieder in den Griff zu bekommen.*

Für die Ziegruppe junge Erwachsene wurde kürzlich eine Krisenwohnung in Bad Ischl - ein gemeinsames Projekt mit Streetwork, unerstützt von den Gemeinden Bad Ischl, Bad Goisern und Ebensee - geschaffen.

### Sie haben - wir brauchen

Für unsere Einrichtungen bzw. KlientInnen benötigen wir:  
WASCHMASCHINE  
STAUBSAUGER  
BRENNHOLZ

Tel. 07672/75145  
mosaik@sozialzentrum.org



Herzlichen Dank an die SchülerInnen der 3 BHMBT der HTL Vöcklabruck mit ihren Lehrern Hans Treml und DI Hermann Bauernfeind. Sie haben Fenstergitter in der Werkstätte hergestellt und im EG der Notschlafstelle montiert.





Norbert Winter  
Monika Purkarthofer  
Susanne Veits  
Christina Pichler  
Claudia Tanzer  
Daniela Pohn  
Gabriele Watzinger  
Beate Muhrer  
v.l.

## Niederschwellige Anlaufstelle

### Familien- und Scheidungsberatung bei Gericht

Die Familien- und Scheidungsberatung bei Gericht ist eine niederschwellige Anlaufstelle für Menschen, die gezielte Information in Trennung- bzw. Scheidungssituationen suchen.

#### Seit 15 Jahren

Seit nunmehr 15 Jahren bieten wir diese Beratung beim Bezirksgericht Vöcklabruck an. Sie findet jeden Dienstag im Zimmer 50 (Dachgeschoß) von 8.00 bis 12.15 Uhr statt und ist anonym und kostenlos. Eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht notwendig (es kann jedoch zu Wartezeiten kommen).

In der gemeinsam von einer Juristin und einer psychosozialen Beraterin durchgeführten Beratung werden neben materiellen und rechtlichen Faktoren auch die psychische, soziale und emotionale Situation der/des Betroffenen berücksichtigt. Das Beraterinnen-Team ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.

#### Neue Mitarbeiterinnen

Unser Team wird nun seit 1.1.2015 am Bezirksgericht von zwei Juristinnen verstärkt, die sich nachstehend kurz selbst vorstellen:

#### **Katharina Sagerer-Foric:**

*Ich bin 28 Jahre alt. 2008 habe ich mein Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz erfolgreich abgeschlossen. Danach habe ich*

*mehrere Jahre hindurch an dieser Universität gelehrt und geforscht und mich dabei vor allem mit dem Familienrecht beschäftigt und in diesem Bereich auch publiziert. Die Beratungstätigkeit am Bezirksgericht Vöcklabruck in Zusammenarbeit mit den engagierten Mitarbeiterinnen von IMPULS ist für mich beruflich wie privat eine Bereicherung.*

#### **Michaela Harrer-Schütt**

*Geboren und aufgewachsen in Vöcklabruck, verheiratet, Mutter zweier Kinder. Ich verbrachte die ersten dreizehn Jahre meiner beruflichen Laufbahn als Volksschullehrerin und später als Software-Entwicklerin in Wien. Danach kehrte ich nach Oberösterreich zurück, wo ich an der JKU Linz das Studium der Rechtswissenschaften absolvierte. Während und nach dem Studium war ich dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig - mit Spezialisierung im Bereich Legal Gender Studies und Antidiskriminierungsrecht. Nach abgeleistetem Gerichtspraktikum arbeite ich derzeit, neben meiner Berufstätigkeit beim IAB Vöcklabruck, für Impuls als juristische Familien- und Scheidungsrechtsberaterin am Bezirksgericht Vöcklabruck.*

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den beiden neuen, engagierten Kolleginnen!

**Susanne Veits**



Katharina  
Sagerer-Foric



Michaela  
Harrer-Schütt

## “Spielen macht stark“

### Therapeutische Kindergruppe nach Trennung u. Scheidung

Im Herbst startet wieder eine neue Gruppe „Spielen macht stark“ für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

Dies ist eine Kindergruppe für die Zeit nach der Scheidung/Trennung der Eltern inklusive begleitender

Gruppenarbeit für den Elternteil bei dem das Kind lebt.

Kosten: 50,- Euro.

Anmeldungen ab sofort unter Tel. 07672/27775





## „Die soziale Lage wird täglich schlechter“

### Besuch in der Heimat der „Bettler von Vöcklabruck“

Arbeitslosigkeit, desolate Häuser, verseuchtes Trinkwasser. Das sind einige der Lebensbedingungen der Roma in der Ost-Slowakei. Da die staatliche Sozialhilfe nicht zum Leben reicht, gibt es immer mehr Roma, die nach Deutschland, Italien oder Österreich betteln kommen. Auch in Vöcklabruck suchen rund 15 Männer aus dem Landkreis Rimavská Sobota als Bettler, Pantomimen und Musiker Unterstützung. Eine Gruppe des Armutsnetzwerkes besuchte im Mai die Heimat der „Bettler von Vöcklabruck“.

#### 97 Prozent arbeitslos

„Die soziale Lage wird täglich schlechter“, berichtet Aladar Bari, der Bürgermeister von Radnovce. Seine Gemeinde hat 870 Einwohner, davon sind rund 300 Kinder. 97 Prozent der Bewohner sind arbeitslos. Der halbe Ort geht ins Ausland betteln. So auch Robert, dessen Familie wir besuchen. Die Großfamilie – Eltern, zwei Kinder, Großeltern – lebt in dem kleinen Haus. Statt einem WC gibt es ein „Plumpsklo“ im Garten. Im Ort gibt es keinen Kanal und kein sauberes Trinkwasser. Getrunken wird das Wasser aus Hausbrunnen, obwohl es bakteriell und mit Nitrat verseucht ist.

Der Bürgermeister erzählt, dass es von der Regierung wenig Unterstützung gibt. „Das Geld geht nach Bratislava und Umgebung, wo die Arbeitslosenrate sehr gering ist.“ Die Situation ist in vielen anderen Roma-Dörfern oft noch schlechter. Immerhin hat Radnovce einen Kindergarten und eine Schule, auch wenn die Gebäude dringend saniert gehören. „Die Menschen hätten Kraft, haben aber die Lebensfreude verloren und sind in Agonie verfallen“, antwortet der Bürgermeister auf die Frage nach der Zukunft seiner Gemeinde. Die Situation wird verschärft durch die regelmäßigen Hochwässer.

Viele der Roma in der Slowakei leben in Dörfern mit einigen Hundert Einwohnern, andere in Siedlungen am Rand von Städten - auch in der Hauptstadt des Landkreises, Rimavská Sobota. Die Wohnblöcke sind völlig heruntergekommen. „In der Not wurden sogar die Elektroherde verkauft. Gekocht wird nun mit Holzöfen, obwohl es keine Kamine gibt“, erzählt eine Nachbarin. Die Häuser sind mit einer Rußschicht bedeckt. „Schwarze Stadt“ nennen sie die Einheimischen. Wieder andere Roma leben als Minderheit integriert in Gemeinden mit slowakischer bzw. ungarischer Mehrheitsbevölkerung. Insgesamt schätzt man die Zahl der Roma in der Slowakei auf eine halbe Million.

#### Perspektiven?

Und welche Anstrengungen gibt es, die furchtbare Armut, unter der viele Roma – aber auch Slowaken und Ungarn – leiden, zu verbessern? Ernüchternd ist das Gespräch mit dem Bürgermeister von Rimavská Sobota, Jozef Simko. Die Stadt hat eine Arbeitslosenrate von 35 Prozent. Früher gab es zahlreiche Industriebetriebe. Diese wurden nach dem Ende der kommunistischen Herrschaft zuge-sperrt. Viele landwirtschaftliche Grundflächen sind privatisiert. „Das soziale Problem kann weder die Stadt noch die Regierung in Bratislava lösen“, so der Bürgermeister. Heißt das, sich mit der Lage abfinden? Bildung, Subsistenzwirtschaft und EU-geförderte Regionalentwicklungsprogramme sind für das Armutsnetzwerk Schlüssel zur Verbesserung der Situation der Roma. Neben politischem Willen und Geld braucht es aber auch Zeit. Unsere Gesellschaft wird wohl noch einige Zeit die Konfrontation mit der Armut durch Bettler aushalten müssen, so das Armutsnetzwerk.

Stefan Hindinger



Besucherguppe mit Bürgermeister: v.l. Veronika Jungwirth, Magdalena Schuster, Aladar Bari, Franz Köp-pel, Stefan Hindinger  
Unten: Roma-Haus



Holztransport in einem Roma-Dorf.

Unten: „Schwarze Stadt“ - Roma-Siedlung im Rimavská Sobota.



**ARMUT!**  
Es ist genug für alle da

## DANKE

Für unsere Spendenaktionen: „Ein Bett für den Winter“, „Füllen Sie einen Einkaufskorb“, „Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie“, „Solidaritätsfonds“, „Hilfsfonds Salzkammergut“ und „Starthilfe Wohnen“ spendeten:

Auinger Daniel und Romana, Atzbach; Berghammer Birgit, Vöcklabruck; Bery-Kottulinsky Louissette, Attersee; Bichler Helmut, Vöcklabruck; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Binder Manfred und Rosemarie, unabhängiges Bürgerforum Gampern; Deisenhammer Herbert, Thomasroith; Diridl Ulrike, Regau; Frank Johannes, Mag., Puchkirchen; Gasselsberger August, Otnang; Gebestroither Brigitte „Gasthof Sonne“, Weyregg; Geppert Klaus, DI Dr., und Ilse, Mag., Vöcklabruck; Giesriegl Richard, Dr., Schörfling; Hawle Daniela, Vöcklabruck; Hiptmair Franz, Attnang; Hofer Annemarie, Mag., Mondsee; Hughes-Rückl Wilfried, Dr., und Mary, Vöcklabruck; Humer Josef, Schwanenstadt; Innerlohninger Johann und Erna, Oberwang; Kaltenbrunner Franz und Monika, Ungenach; Koberger Theresia, Frankenburg; Krautsieder Manfred, Kaplan, St. Florian; Lackerbauer Ernst, Dipl.-Ing., Vöcklabruck; Lehner Franz, Dir., Wolfsegg; Marktgemeindeamt Lenzing; Ortner Franz und Waltraud, Timelkam; Panhofer Othmar, Dr., Ungenach; Permanschlager Renate, Zipf; Evang. Pfarrgemeinde Vöcklabruck; Rauscher Hans, Dr. Mag., Desselbrunn; Reger Franz, Dr., und Frieda, Dr., Vöcklabruck; Ritt Eva Maria, Vöcklabruck; Romankiewicz Josef, Dr., und Elfi, Grieskirchen; Rössler Herbert, Dr., Schwanenstadt; Salinger Peter, Dr., Vöcklabruck; Schobesberger Hannes, Tassilo Reisen, Desselbrunn; Schobesberger Paul, Frankenmarkt; Seufer-Wasserthal Wilhelm, Schwanenstadt; Stadler Georg, Ing., und Regina, Rutzenmoos; Tanzer Tassilo, Linz; Torggler Heinrich, Dr., Altmünster; Wagner August und Heidrun; Pilsbach; Verein Weltladen Vöcklabruck; Wessenthaler Erna, Attnang; Zeppetbauer Franz, Mag., Regau; Zirkel Martina, Vöcklabruck; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Zweimüller Bettina, Frankenburg;

*Liebe Spenderinnen und Spender!*

*Wir freuen uns über jeden finanziellen Beitrag, der unseren Klientinnen und Klienten zu Gute kommt und bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für Ihre Unterstützung.*

*Leider können wir nicht alle Spendeneingänge ihren Absendern zuordnen, weil auf Grund der elektronischen Übermittlung oftmals die Anschrift des/der Absenders/in fehlt. Vielen Dank!*

***Ihre Spende an uns ist steuerlich absetzbar.***

*Bitte den Überweisungsbeleg aufheben. Unsere Registrierungsnummer für spendenbegünstigte Einrichtungen beim Bundesministerium für Finanzen ist: SO 1538.*

*Vorstand und MitarbeiterInnen des Vereines Sozialzentrum*

**Impressum:** M/H/V: Verein Sozialzentrum Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck, Gmundner Straße 102, Tel. 07672/75145, Fax 07672/75145-16, E-mail: verein@sozialzentrum.org, Druck: vöckladruck, Oberthalheim 6, 4840 Vöcklabruck

## IMPULS Kinderschutzzentrum Familienberatung

4840 Vöcklabruck  
Stelzhamer Straße 17  
Tel. 07672/27775  
Fax: 07672/27775-4  
mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:  
Montag: 11 - 13 Uhr  
Dienstag: 15 - 17 Uhr  
Mittwoch: 11 - 13 Uhr  
Donnerstag: 15 - 17 Uhr  
(und nach telef. Vereinb.)  
Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:  
jed. Dienstag von 8 bis 12.30 Uhr  
Bezirksgericht Vöcklabruck  
(keine Anmeldung erforderlich)

## Wohnungslosenhilfe M O S A I K Delogierungsprävention, Notschlafstelle, Wohnen

4840 Vöcklabruck  
Gmundner Straße 102  
Tel. 07672/75145  
Fax: 07672/75145-16  
mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:  
Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr  
Notschlafstelle & Notwohnung:  
täglich von 19 bis 7 Uhr  
(Aufnahme bis 22 Uhr)

## Restaurant Cafe Zur Brücke

4840 Vöcklabruck  
Vorstadt 18  
Tel. 07672/72266  
Fax: 07672/72266-4  
mail: zur.bruecke@asak.at

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr: 10 bis 22 Uhr

## der KORB Vöcklabrucker Sozialmarkt

4840 Vöcklabruck  
Stadtplatz 22 a  
Tel. 07672/90921  
mail: derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:  
Di, Mi, Fr: 9 bis 13 Uhr  
Di, Do, Fr: 14 -17 Uhr